

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 2.

Halle, Donnerstag den 4. Januar
Hierzu zwei Beilagen.

1855.

Telegraphische Depesche.

Petersburg, d. 2. Januar. Fürst Mentshikoff meldet, daß von dem 20. bis 26. December nichts Erwähnenswerthes bei Sebastopol sich ereignet hat, mit Ausnahme zweier Ausfälle, die am 21. stattfanden. Bei einem derselben wurden 11 Offiziere und 33 Soldaten gefangen und eine ziemlich große Anzahl getödtet. In Folge des schlechten Wetters rücken die Belagerungsarbeiten nur langsam vor.

Deutschland.

Berlin, d. 2. Januar. Der Herr v. Uedom weist zur Zeit immer noch in London, und auch der Obristlieutenant v. Manteuffel, dessen Rückkehr schon am 31. erwartet wurde, befindet sich noch in Wien. — Die früher gegebenen Mittheilungen über die Haltung Preussens zu dem December-Vertrage haben sich also zum Theil schon bestätigt, da die Dauer desselben bereits gestern abgelaufen war; dagegen scheint als gewiß anzunehmen zu sein, daß Preußen in eine nähere Beziehung zu den Westmächten treten wird, durch welche die preussischen Interessen besonders gewahrt werden sollen, während in dem December-Vertrage dies nur von den österreichischen gilt. Für eine nähere Beziehung zu den Westmächten ist aber die Interpretation der vier Garantiepunkte erforderlich, die bis jetzt für Preußen noch nicht gegeben worden ist, während sie in Wien bereits zur Kenntniß gekommen sein soll. Die Aufgabe des Herrn v. Uedom ist aus dem Genannten also sehr leicht zu erklären. — Es heißt, Oesterreich habe an Preußen den Antrag gestellt, zu mobilisiren. Wie man hier jedoch annimmt, dürfte Preußen auf einen solchen Antrag nicht eingehen, da in dem Augenblicke, wo an ernstliche Friedens-Unterhandlungen herangegangen werde, eine Mobilisirung wohl nicht am Orte sein könne. Zudem habe ja Preußen die ersten Schritte für eine Mobilisirung dadurch gethan, daß es die Kriegsbereitschaft seines Heeres bereits ausgesprochen. — Der Mittheilung einiger Zeitungen, daß Rußland erklärt habe, auf der Basis der vier Garantiepunkte in Friedensunterhandlungen nicht einzugehen, will man hier keinen Glauben beimessen, da bis jetzt von einer solchen widersprechenden Haltung nichts bekannt geworden sei. — Der Minister-Präsident hat sich heute

Mittag nach Potsdam zu Sr. Majestät dem Könige zum Vortrage begeben. Man glaubt, daß aus Wien und London von den Herren v. Uedom und v. Manteuffel Depeschen eingegangen sind, auf welche sich der Vortrag des Minister-Präsidenten bezogen hat. — Am heutigen Abend sind die Salons des Minister-Präsidenten zum ersten Male in diesem Jahre geöffnet, und wird bis zur Faschnacht hin jeden Dienstag Empfang bei demselben sein.

Berlin, d. 2. Jan. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem General-Lieutenant a. D., Grafen von der Schulenburg, bisherigen Commandeur der 18. Infanterie-Brigade, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Königlich hannoverschen Oberst-Lieutenant und Schloß-Hauptmann, von Hedemann, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; sowie dem Direktor der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden, Geh. Ober-Finanzrath Natan, den Charakter als Wirklicher Geheimer Ober-Finanzrath mit dem Range eines Rathes erster Klasse zu verleihen.

Die nächste Sitzung der Zweiten Kammer wird am 5. Januar gehalten werden, und wird in derselben die Wahl der definitiven Präsidenten stattfinden. Bekanntlich wird zuerst der Präsident immer nur auf 4 Wochen gewählt, und dann folgt die Wahl für die ganze Dauer der Session.

Darmstadt, d. 31. Decbr. Die „Darmst. Z.“ bringt neuerdings in einem Bulletin die Nachricht von einem lebensgefährlichen Rückfall in der Krankheit des Königs Ludwig von Baiern. Derselbe wurde gestern Nachmittag plötzlich wieder, also zum dritten Male von einer Dünmacht befallen. Wieder zur Besinnung gekommen, glaubte der König selbst sterben zu müssen, empfing das heil. Abendmahl, ließ seine Kinder und die Angehörigen des Großherzoglichen Hauses kommen und traf noch Veränderungen in seinen testamentarischen Anordnungen. Das ärztliche Bulletin schildert die Dünmacht als lebensgefährlich, setzt aber hinzu: „doch ist noch Hoffnung vorhanden.“

Wien, d. 1. Januar. Am 31. December geschah der definitive Abschluß der Oesterreichisch-Französischen Capitalisten-Gesellschaft, bezüglich Herbeischaffung von zweihundert Millionen Francs Gold und Silber.

Dem Andenken

von

Christian Thomasius.

(Schluß aus Nr. 1.)

Zuständen von so trauriger und schrecklicher Art, welche übrigens auch auf anderen Gebieten (wir erinnern nur an die damals noch übliche Tortur) ihre treffenden Parallelen fanden, trat Thomasius mit so tapfer unermüdetem Sinne für das Wahre und Rechte, mit solcher Schärfe des Geistes und so neuer, origineller Daktel entgegen, daß nicht leicht ein Gelehrter gefunden werden mag, der so umfassende Verdienste um das menschliche Geschlecht sich erworben hat. Schöpfer, in seiner enthusiastischen Derbheit, behauptet: mehr, „als alle Philosophen Griechenlands zusammengenommen.“ Prädiciren wir ihn nur als den geistigen Herold und Vorboden des unerbittlichen Friedrich, so ist sein Name schon geehrt und verheerlicht für alle Zeiten.

Eine Charakteristik seines geistigen Wesens und seiner Wirksamkeit, vorzugsweise in Halle, sei hier zum Schluß nach den Worten eines unferer akademischen Mitbürger, des Professor P r u s s, aus dessen Geschichte des deutschen Journalismus gegeben. Derselbe sagt:

„In Halle schuf Thomasius, was er selbst in Leipzig gefordert hatte: eine deutsche, deutschredende Wissenschaft. In rascher Aufeinanderfolge erschienen eine deutsche Logik („Einleitung zu der Vernunftlehre.“ Halle 1691; sie erlebte bis zum Jahre 1719 nicht weniger als fünf Auflagen: Lützen, 167*), eine Sittenlehre (Von der Kunst, vernünftig und tugendhaft zu leben u. oder Einleitung der

Sittenlehre; die erste Auflage erschien 1692, 1726 die achte: Lützen, 185—203), ein Natur- und Völkerecht (1705, als verbesserte Bearbeitung der Instit. jurispr. div. Lützen, 275) und außerdem eine außerordentliche Menge kleinerer Schriften, die theils an die eigentliche Fachwissenchaft der Jurisprudenz, des Staatsrechtes u. s. w. sich des Näheren angeschlossen, theils auf Veranlassung akademischer Ereignisse das Verhältnis der Studirenden zur Wissenschaft, die wahre Aufgabe der Gelehrsamkeit und ähnliche Gegenstände mit Eifer und Wärme behandelten. Auch dem Journalismus wandte er fortwährend seine besten Kräfte zu.

„Wie er aber theoretisch nur eine solche Gelehrsamkeit anerkannte und nur diese gelten ließ, die zugleich den ganzen Menschen ergreift und ihn zu den Verrichtungen des Lebens (um in Thomasius' Art zu reden) geschickter und nützlicher macht, so zeigte auch sein eigenes Leben die praktische Beweiskraft dieser Forderung. Auf der einen Seite vielfach in Fehden, zum Theil der bittersten Art, verwickelt, zu einem fortwährenden Kampfe gegen Verläumdung und Dummheit genöthigt, ja genöthigt, denen feindlich gegenüberzutreten, in denen er Anfangs Freunde und Genossen seines Werks gefunden zu haben glaubte (den Pietisten), — auf der andern mit Glück und äußeren Ehren (er wurde im Jahre 1709, nachdem er einen Ruf nach — Leipzig als Ordinarius der dortigen juris-

*) Sie war schon in Leipzig geschrieben; aber der dortige Censor verweigerte ihr die Druckerlaubnis: „weil sie deutsch geschrieben sei.“ Ein bloßer Vorwand, wie Lützen, der Biograph von Thomasius, meint (p. 166) war das nun wohl nicht: sind doch noch in unsern Tagen bei Gelegenheit der Strauß-Baunderschen Resolutionsuntersuchungen ganz ähnliche Ansichten laut geworden.

Spanien.

Madrid, d. 25. Dec. Gestern begann in der Cortes-Sitzung ziemlich stürmisch der Vorschlag wegen Aufhebung der Verbrauchssteuern zu discutiren. Das gesammte Ministerium macht aus der einseitigen Beibehaltung der Verbrauchssteuern eine Cabinetsfrage. Auch die Einführung des Drei-Kammer-Systems wird das Ministerium zur Cabinetsfrage machen.

Orientalische Angelegenheiten.

Den „Hamburger Nachrichten“ wird aus Berlin auf telegraphischem Wege ein Auszug aus der (gestern schon erwähnten) Preussischen Depesche vom 19. December mitgeteilt, die sich auf den December-Vertrag bezieht. Dieser Auszug lautet: „Preußen wünscht nach Maßgabe seiner Ueberzeugungen und Interessen sich an dem gemeinschaftlichen Friedenswerke zu beteiligen. Die Erwähnung der Wiener Protocolle im December-Vertrage habe befriedigt. Preußen habe zwar am Noten-Austausch vom 8. August nicht Theil genommen, aber den Inhalt desselben (die vier Punkte) in Petersburg unterstützt; also stehe es mit den drei Mächten in diplomatischem Concert. Sogar habe es mit Oesterreich eine eventuelle militärische Cooperation vereinbart; aber der December-Vertrag trage ein Oesterreichsches Gepräge und die Interpretation der Garantien sei unbekannt. Preußen stimme der allgemeinen Tendenz des Vertrages zu und sei zu einem analogen Arrangement bereit.“

Vom Kriegsschauplatz.

Der Pariser „Moniteur“ rühmt die Anstrengungen der Porte, um in angesehener Weise zu den von den verbündeten Mächten gebrachten Opfern beizutragen und erwähnt auch des an Dmer Pascha ergangenen Befehls, sich selbst an die Spitze eines aus Elite-Truppen zusammengesetzten Armeecorps zu stellen, welches dazu bestimmt ist, einen wichtigen Antheil an unseren Operationen zu nehmen. Auch hat die militärische Central-Verwaltung, die seit Beginn der Feindseligkeiten großen Eifer in der Unterstützung unserer Intendantur an den Tag legte, in letzter Zeit den Arbeiten, welche zu übernehmen wir sie gebeten hatten, einen neuen Aufschwung gegeben.

In einer Wiener Korrespondenz der „A. Z.“ wird berichtet: Die hiesige englische Gesandtschaft hat Depeschen aus Barna vom 17. Decbr. erhalten. Dmer Pascha war am 16. dort eingetroffen. Ein Adjuvant des Sultans brachte ihm schon in Schumla die Aufforderung, die Einschiffung der türkischen Verstärkungen in Barna zu beschleunigen. Der Weir erteilte denn auch in Barna sofort den Befehl zur Einschiffung von 5000 Mann auf den schon bereit gehaltenen englischen und französischen Transportschiffen. Am ersten Tage wurden 1200 Mann eingeschifft; in vier bis fünf Tagen dürfte die Einschiffung dieser 5000 Mann beendigt sein. Für Dmer Pascha wird ein französisches Dampfschiff bereit gehalten, auf dem er muthmaßlich zunächst nach Konstantinopel abgeht.

Wie aus Konstantinopel d. 18. December verlautet, sind die Operationspläne der Allirten in der Krim geändert worden. Die Offensive gegen Sebastopol wird vorläufig aufgegeben und als nächstes Ziel die Eroberung der Krim verfolgt. Dmer Pascha ist bestimmt, mit 30,000 Mann Türken sich Peresops zu bemächtigen und daselbst Stellung zu nehmen.

Die „Times“ verwahrt sich an der Spitze ihrer Leitartikel gegen den Vorwurf, als übertriebene sie in ihren Schilderungen die schlimme Lage des englischen Heeres. Mit Nachdruck erklärt sie, es lasse sich nicht länger bezweifeln oder auch nur leugnen, daß die Krim-Expedition sich in einem Zustande völliger Desorganisations befindet. Alle Versuche, dies in Anebe zu stellen, enden nur damit, daß man die Ursache einräumt, und alle Entschuldigungen wämen bloß den Sadel von einem Departement auf das andere. Die „Times“ führt aus den ungleich besseren Zuständen im französischen Lager den Be-

stischen Fakultät ausgeschlagen hatte, zum königl. preuss. Geheimrath und Director der Friedrichs-Universität ernannt) reichlich überschütete, ließ er sich doch weder vom dem Einen, noch dem Andern die Kleinheit seines sittlichen Wesens trüben oder auch nur den Muth seines Strebens brechen.

„Immer und überall suchte er sich die praktische Einwirkung offen zu erhalten; was er in dieser Hinsicht im juristischen Fache, namentlich in Betreff der Corur und der Herenproffesse geleistet hat, ist bekannt. Zwar gewisse Schranken wagte er nicht zu überschreiten: die Politit ist auch ihm ein Buch mit sieben Siegeln und er bewies ausföhlich, daß man über politische Gegenstände wohl allenfalls „in tätigen Conuersationen vernünftig discurren“; aber ja nur keine Bücher schreiben möge. (Monatsgespr. I, 106—111. vgl. Luden, p. 49. vergl. p. 53, 68.) Aber so bekannte er doch wenigstens theoretisch, wenigstens für das Gebiet literarischer Forschungen die Freiheit als das einzig wahre und mögliche Princip. Den Mangel wahrer Wissenschaft in Deutschland leitete er ab aus dem Mangel an Freiheit: „Sie ist es“, (sagt er in einem Schreiben an den Kurfürsten von Brandenburg: Lud. W3 fgg. vgl. Schloß. a. a. D. 602.), „die allem Geiste das rechte Leben giebt und ohne welche der menschliche Verstand gleichsam todt und entseht zu sein scheint. Der Verstand erkennet keinen Oberherrn als Gott, und daher ist ihm das Joch, das man ihm aufbürdet, wenn man ihm eine menschliche Autorität als eine Nichtschur vorschreibt, uneträglich, oder abee er wird zu allen guten Wissenschaften ungeschickt, wenn er unter diesem Joch erliegen muß, oder sich demselben durch Antiech eitelr Ehre und Selbsterge oder einer eitelr Frucht freiwillig unterwirft.“

weis, daß die Uebel, unter welchen das britische Heer leidet, keineswegs von einem Winterfeldzuge auf der Krim unzerrennlich sind. Sie fordert, daß man dem Entse der Lage gegenüber unverzüglich alle Strupel persönlicher Freundschaft über Bord werfe, und weniger vornehme, aber tüchtiger Leute an die Spitze der Armee und der Verwaltung stelle. Nicht jeder könne ein Genie sein wie Wellington und Hill. Aber geradezu ein Verbrechen sei es für einen Kriegsminister, einen Offizier nur einen Tag lang an der Spitze einer Armee zu lassen, die er durch Pflichtverrämmiß an den Rand des Abgrundes geführt habe. — Fast alle Korrespondenzen der englischen Blätter aus der Krim vom 12. Decbr. stimmen übrigens im Wesentlichen mit den Schilderungen der „Times“ überein.

Die „London Gazette“ veröffentlicht folgende Depesche Lord Raglans:

Lager vor Sebastopol, d. 13. Dec. (Mord Herzog! Gv. Gnaden werden mit Freuden vernehmen, daß seit der Depesche, welche ich am 8. einzusenben die Ehre hatte, das Wetter schon gemessen ist. Der Feind hat keine wichtige Bewegung gemacht, und nichts Erhebliches hat sich vor Sebastopol zugetragen. Die Russen griffen vor zwei Nächten die vorgeschobenen Posten auf unserm linken Flügel mit einigen Truppen an, wurden jedoch sogleich rechts von einer Abtheilung des ersten Bataillons der Irailleur-Brigade und links von einer des 46. Regiments zurückgeworfen. Nichts desto weniger hielt das Feuer einige Zeit lang an, und die dritte und vierte Division hielten sich für den Nothfall marschbereit.

Aus der Krim über Barna und Ddessa angelangte Privatberichte vom 13. December bestätigen, daß die Witterung das Jhrige beiträgt, um beide Armeen in der Defensive zu halten. In den Steppen der Krim wecheln Massen von Schnee mit Strömen von Regen und dichtem Nebel. Die Truppen, welche von Peresop nach Batschiserai ziehen sollten, konnten den Marsch der grundlosen Straffen halber bis zum 10. December noch nicht antreten, und die Kriegsoperationen sind dadurch stark gelähmt. — Von Ddessa ziehen dagegen fortwährend Truppen nach Peresop und werden durch Regimentern ersetzt, die, vom nördlichen Auslande herabkommend, seit etwa sechs Monaten am Marsche waren. Es sind darunter auch Kosaken aus Sibirien und Detachements aus den Militär-Kolonien.

Aus Wien, d. 28. Decbr., wird englischen Blättern gemeldet: „Eine Depesche aus Warschau zufolge waren die Kanoniere der russischen Ostsee-Flotte in Sebastopol angekommen. Man schrieb ihrer Anwesenheit die Sicherheit des Feuers aus der Festung und die in letzter Zeit von dem russischen Geschwader bewiesene Vermegenheit zu.“

Nach direkten Mittheilungen aus Tassy, den 20. Dec., ist die moldauisch-bessarabische Gränze von den Russen hermetisch verschlossen worden und sinder zwischen den beiden Ländern kein wie immer geordneter Verkehr statt; selbst mit den besten Pässen und Legitimationskarten verfehene moldauische Handelsleute wurden bei Reifen nach Bessarabien sowohl in Leowa als Tuleny von den daselbst aufgestellten russischen Gendarmen zurückgewiesen; was jenseits des Pruths vorgeht, ist somit für die Gränzbevölkerung der Moldau selbst in tiefste Geheimniß gehüllt, nur so viel verlautet, daß ungeheure russische Truppenkolonnen fortwährend nach dem südlichen Kriegsschauplatz ziehen, ob aber nach Ddessa oder nach der Krim, kann nicht mit Bestimmtheit angegeben werden.

Nachrichten aus Halle.

Am 3. Januar.

— Gestern Mittag hatten wir hier ein kurzes, aber starkes Gewitter, heute Vormittag, so wie auch am Neujahrstage, die für jetzige Jahreszeit seltene Erscheinung eines Regenbogens.

— Die Zahl der während des verflossenen Jahres in hiesiger Stadt Verstorbenen betrug überhaupt 1031, worunter jedoch auch die todgeborenen Kinder mit inbegriffen sind. Auf den Monat December allein kamen hiervon 72 Todesfälle.

— Nach dem erschienenen kirchlichen Neujahrsettel sind während des Zeitraumes vom 1. Advent 1853 bis dahin 1854 in hiesiger Stadt, das Ulrichs-Filial-Neuig eingeschlossen, überhaupt geboren 1444, nämlich 742 männlichen und 702 weiblichen Ge-

— Die Freiheit ist es allein, was den Holländern und Engländern, ja denen Franzosen selbst (vor Verfolgung der Reformirten) so viel gelehrt Leute gegeben, dahingegen der Mangel dieser Freiheit die Scharfsinnigkeit der Italiener und den hohen Geist der Spanier so sehr untrübt.“

„Wahrhaft rührend ist ferner die Unverdroffenheit, mit welcher er auch die Studirenden, die damals noch in der greulichsten Barbarei vermeintlicher akademischer Freiheit versunken waren, diese seine Ueberzeugungen mitgetheilt und sie immer und immer wieder aus dem Sumpfe der Gemeinheit emporzuheben und mit ächtem wissenschaftlichen Eifer zu entzünden strebte. Derselbe Mann, der zuerst dem Debantismus der Lehrer die Maste abgeworfen, suchte auch den Pennalismus der Schüler zu zerbrechen. Vgl. namentlich das Programm „Vom elenden Zustande der Studenten“ in Kl. Schr. 517—562. Unterechenbar ist es, was er auf diese Weise zur geistigen, wie sittlichen Erhebung der deutschen Jugend gewirkt hat; der große und andauernde Einfluß, welchen die Universität Halle bis in die zweite Hälfte des vorigen Jahrhunderts auf die Bildung insbesondere von Norddeutschland ausgeübt und der sich in tausend kleinen Verzweigungen, durch Prediger, Lehrer, Hofmeister, bis ins Innerste der Familien erstreckt hat, ist zum großen Theile Thomaeus' Werk.“ Auch ward ihm selbst noch das Glück beschieden, die volle Blüthe der Universität, zu welcher er selbst, in geistigem Sinne, den ersten Stein gelegt hatte, zu sehen. Er starb 1728, drei und siebenzig Jahre alt, nachdem er sich seine geistige Kraft und Heiterkeit fast bis zu Ende bewahrt: einer der reinsten Charaktere, welche die Gelehrtengeschichte aller Zeiten aufzuweisen hat.“

schlechts, worunter 15 Paare Zwillinge. Gestorben sind dagegen 1079, nämlich 566 männlichen, und 513 weibl. Geschlechts. Es sind also 365 mehr geboren als gestorben. Das höchste Alter erreichte ein Mitglied der katholischen Gemeinde, ein Mann von 93 Jahren. Die Zahl der populirten Paare betrug in allen Gemeinden zusammen 317; die der Communicanten endlich überhaupt 11,105 Personen.

Am vorgefrigen Tage machte ein hiesiger Einwohner, der Buchdrucker Stahlmann, seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Nach einer amtl. statistischen Zusammenstellung befanden sich in der Provinzial-Irren- und Heilanstalt bei Halle in den 10 Jahren vom 1. November 1844 bis Ende December 1853 überhaupt 1163 Kranke. Davon sind während dieses Zeitraums 369 als geheilt, 129 als gebessert und 65 als ungeheilt aber nicht gemeingefährlich entlassen worden, 262 sind gestorben; die Summe des Abgangs betrug mithin 825. Am 1. November 1844 befanden sich in der Anstalt 77, am Ende des Jahres 1853 338 Kranke.

Königliches Kreisgericht zu Halle.

Definitliche Sitzung am 29. December.

- Die Anaben Louis Krüger 13 Jahre alt, wegen Diebstahls bereits bestraft; August Louis Hoffmann gen. Reineke 15 Jahre alt, wegen Diebstahls bereits dreimal bestraft; Georg Carl Schuhmacher 13 Jahre alt, wegen Betrugs bereits einmal und wegen Diebstahls einmal bestraft, haben, ihrem Gesandnisse gemäß, eine ganze Reihe von Diebstählen gemeinschaftlich ausgeführt, und zwar einmündlich sic. a. aus dem Fleischladen des Fleischermeister Hanf zu 3 verschiedenen malen Fleisch; b. aus dem Verkaufsladen des Kaufmanns Schmidt, unter Eindringung einer Fleischerheide; 4 Paquet Cigarren; c. aus dem Verkaufsladen des Herringshändler Stad 6 Sgr. und einige Pfennige Salz; d. von dem Verkaufsladen der Victualienhändler Junst 3 Stück Bierpundbrode und 1/2 Stück Butter; e. aus dem Laden des Weichhändler Müller zu 2 verschiedenen malen ein resp. zwei Bierpundbrode; f. aus dem Keller der Victualienhändlerin Klische 2 Heringe; g. aus dem Keller der Victualienhändlerin Fleischmann 2 Heringe und 1 Brod. Krüger hat außerdem gezeuget und es verurtheilt der Gerichtshof den Krüger und Schuhmacher zu 6 Monat, den Hoffmann zu 9 Monat einsamer Haft.
- Der 14 Jahre alte Schullnabe Carl Eduard Graf von hier, hat am 18. December e. dem Galanteriehändler Uhlig aus dessen Marktblade 3 Porzellanmaies entwendet, wofür ihm der Gerichtshof eine zweiwöchentliche einsame Haft zuerthenn.
- Der Pfannenschmidt Friedrich August Albert Lehmann von hier ist angeklagt und überführt sich dem Trunke und Mißthugange dergestalt hinzugegeben zu haben, daß er in einem Zustand verfallen ist, in welchem zum Untheil seiner Kinder durch Vermittelung der hiesigen Armenverwaltung fremde Süße hat in Anspruch genommen werden müssen. Er wird deshalb zu 1 Monat Gefängnis und demnachliche Einsperung in ein Arbeitshaus condemnirt.
- Die verchel. Briefbote Spröger, Johanne Dorothee Auguste geb. Winterstein von hier, ist angeklagt, der Frau Geheimne Mathin Blasius, bei welcher sie gegen Lohn in Diensten stand, mehrere Taschentücher und Handtücher entwendet zu haben. Sie wird zwar nicht des Diebstahls, wohl aber der Unterschlagung überführt und zu 3 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.
- Der Tapezier Johann August Kömer von hier und die Schuhmachergehilfen Christoph Friedrich Berghaus von hier, Johann Gottlob Creigemann aus Rathsaus, Friedr. Wilh. Preußer aus Klepzig, Eduard Conrad von hier, Carl Hermann Treibler aus Teufelshof, Wilhelm Frauentorf aus Angersdorf, August Wilhelm Friedrich aus Wahrenbrüd, Heinrich Carl Sierr von hier, August Ludw. Saffe aus Mierßen, Gustav Wolph Mänucke von hier, Heinrich Ferdinand Künfflüt aus Steienitz, Gottfried Carl Märker aus Zinowden und Witz. Die 12 in a aus Klemisch begleitet am 18. September e. den auswandernden Schuhmachergehilfen Schreyer. Auf der Chaussee zwischen Müglitz und Tornau schützte Berghaus von den dort stehenden, von dem Defektor Eilenburg ersprochenen Pflaumenbäumen eine Pflaume. Die in der Nähe befindliche verchel. Eilenburg untersagte dies dem Berghaus und wollte ihm die Mühe abfinden. Hierdurch wurde ein Börm erregt, in Folge dessen sämtliche Angeklagte über die verchel. Eilenburg herfielen, sie schlugen und stießen und zur Erde warfen. Auf den Hüfter der Frau Eilenburg eile deren Ehemann herbei, wurde jedoch gleichfalls geschlagen, gefesselt und zur Erde gemorfen, bis einige in der Nähe befindliche Personen zur Hilfe herbei kamen. Als Folge dieser Mißhandlungen trug Eilenburg mehrere Quetschwunden und Contusionen davon, welche ihn ungefähr 14 Tage lang an seiner Beschäftigung hinderten und Schmerz verursachten. Auf Grund dieser von der Anklage behaupteten Thatfachen sind die vorbenannten Personen wegen verchel. Mißhandlung von Menschen unter Anklage gestellt. Nach erfolgter Beweisaufnahme erachtet der Gerichtshof den Berghaus, Treibler und Diebing der vorläufigen Körperverletzung den erkennen, auch des Diebstahls von Früchten zum Verurtheil der Stelle, für schuldig und verurtheilt einen Theil derselben zu 1 Monat Gefängnis, die übrigen 11 Angeklagten werden dagegen wegen Erregung groben Unfugs zu je 2 Wochen Gefängnis condemnirt.
- Der Bauaufseher Gustav Hermann Sommer von hier ist beklagt, im Laufe dieses Jahres, während er als Bauaufseher bei einem an hiesiger Jrensanstalt starrtendem Baue beschäftigt war, von dem zu diesem Baue beschäftigten Materiale a. 4 Schod Nägel, b. 3 Stück Bretter, c. mehrere Schloßriegel, d. eine Partie kleinerer Bretter, e. außerdem aus dem Garten der Jrenanstalt grüne Bohnen entwendet und f. von dem Schneidermeister Kampe dadurch einen Betrag verurtheilt zu haben, daß er sich für einen fest angestellten königlichen Bauaufseher ausgab und dem Kampe dadurch zur Lieferung von Kleidungsstücken auf Credit veranlaßte. Wegen mehrerer Diebstähle und Betrugs wird Sommer mit 2 Monat Gefängnis, 50 Thlr. Geld event. noch 1 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr bestraft.
- Die wegen Diebstahls bereits bestrafte verchel. Handarbeiter Schmidt die Hofne geb. Lange und die Wittwe Hoffmann, Friederike geb. Schmidt aus Eis-

gisdorf, werden wegen Diebstahls an Krauthäusern von dem Aker des Amtmann Sachsenberger in Reibeburg, die erste mit 6 Wochen, die zweite mit 1 Monat Gefängnis, außerdem aber jede mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr bestraft.

8. Der Brauer Ferdinand August Noß aus Eremen wird wegen Fälschung seines Reisepasses mit 1 Woche Gefängnis bestraft.

9. Der Handarbeiter Gottlob August Schulze aus Keuthen wird wegen Landfreierei und Betrugs mit 1 Woche Gefängnis und demnachlicher Detention in einem Arbeitshause bestraft.

10. Der Kahnfahrer Friedr. Wilhelm Kupper von hier hat dem Schiffseigenümer Pfannenberg von dessen Kahne, auf welchem er als Schiffer beschäftigt war, circa 1 Ctr. altes Eisen entwendet, wofür er zu 3 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr bestraft wird.

11. Der Schuhmacherehelehnung Gottfried Carl Sippelt von hier betretete am 14. December e. bei dem Schuhmacherehelehnung Schimpfer, entwendete hierbei 1 Stück Butter und erhält 2 Wochen Gefängnis zuerkannt.

12. Der Tischlermeister Heinrich Arnold schied dem Schloßermeister Johann Wagner, auf dessen dringende Bitten, ein Stück Weichsteinwand, welches er von den Meubelfabrikanten Dettenborn zur Verarbeitung und Auslieferung erhalten hatte. Arnold ist deshalb wegen Unterschlagung, Wagner wegen Verleitung zur Unterschlagung und gleichzeitig wegen Betrugs unter Anklage und es wird ersterer mit 1 Tage, letzterer mit 3 Tagen Gefängnis bestraft.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten

am 30. December 1854.

In der heutigen, wegen des Weihnachtstages verlegten außerordentlichen Sitzung wurde unter Vorh. des Herrn Rechts-Anwalt Soedede verhandelt:

1) Der Restaurateur Hoffmann hat anderweit die Anpfandung vor seinem Hause zur Uebernahme Seitens der Stadt angeboten und seine Forderung auf 50 Thlr. ermäßigt. In Berücksichtigung, daß die fernere Verpfandung aus Geldes wünschenswerth ist, daß es viel Mühe kosten wird, dieselbe neu zu beschaffen, und daß nun die Forderung dem Werthe angemessen ist, beantragt der Magistrat nachmals in Ueberlegung zu nehmen, ob auf den Antrag eingegangen werden soll.

Die Versammlung kann sich nicht entscheiden, von ihrem früheren Beschlusse abzugehen, und lehnt deshalb die Uebernahme wiederholt ab.

2) Im Interesse der freien Passage auf dem Bürgersteige sind von Polizei wegen auch die großen am Hause Nr. 996 befindlich gewesenen Schrammleiste befestigt, indeß haben alle angebrachten Vorschläge nicht verhindern können, daß dies Haus durch Wagen öfter beschädigt wird. Deshalb sollen eiserne s. g. Abweiser dort angebracht werden, deren Kosten, auf 6 Thlr. veranschlagt, auf die Stadtkasse zu übernehmen, der Magistrat für billig erachtet. Er beantragt deshalb diese Summe zu bewilligen.

Die Versammlung lehnt dies jedoch ab, da sie der Meinung ist, daß der betreffende Eienhümer den nöthigen Schutz seines Hauses auf eigene Kosten beschaffen müsse.

3) Nachdem über die Angelegenheit wegen Erhöhung der Schulgelder an den hiesigen Schulen von der Schul-Commission nachmalige Beratung gepflogen, übersendet der Magistrat die beschlagnahmten Verhandlungen und beantragt nun zu genehmigen,

daß vom 1. April 1855 ab von jedem Einwohner

4 Thlr. jährl. Schulgeld, wenn nur ein Kind die städtischen Schulen besucht, 6 Thlr. dergleichen, wenn zwei, drei oder noch mehrere Kinder die Schulen zugleich besuchen,

von jedem Auswärtigen aber

4 Thlr. für jedes Kind, welches in eine Stadtschule geht,

erhoben werden könne, daß dagegen die besondere Entrichtung des Holzgeldes und die Stundengelder für den Unterricht in fremden Sprachen zc. wegfällt.

Die Versammlung erklärt sich hiermit einverstanden, beantragt aber, daß wenn in außerordentlichen Fällen ein theilweise Erlass sich rechtfertigen lasse, dies ihr zur Beschlußnahme vorgelegt werde.

4) Der Magistrat in Merseburg hatte die Abtrünnige Eisenbahn mit zur Einkommenssteuer angezogen, weil er den dortigen Bahnhofs als Commandite eines erwerbenden Geschäftes betrachtete; er ist aber im Bescheidwege zur Aufhebung dieser Besteuerung veranlaßt und fragt nun an, welches Verfahren hier in Anwendung komme. Der Magistrat theilt der Versammlung seine Ansicht hierüber mit, beantragt aber der Wichtigkeit der Sache wegen, daß auch die Versammlung sich hierüber äußern möge.

Da die Sache nicht außer allem Zweifel und dem Vernehmen nach bereits anderwärts der Rechtsweg beschritten ist, so erklärt die Versammlung, daß vor der Hand keine weiteren Schritte zu thun seien, die Sache aber im Auge zu behalten und weitere Information einzuziehen sei. Nur in Betreff der Bahnhofsgebäude, welche nicht zum eigentlichen Bahnbetriebe gehören, wurde die Besteuerung sofort für gerechtfertigt erachtet.

5) Der Magistrat bereits gepuffte Etat der Wochenblatts-Kasse pro 1855 wird zur Feststellung übersendet. Er schließt in der Einnahme und Ausgabe mit der Summe von 3443 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf. ab.

Es war gegen den Etat nichts zu erinnern, er wurde deshalb festgesetzt.

6) Die Steinbrecher Kaysler und Fiedler haben sich erboten, kostfreie Pflastersteine aus dem Nienberger Bruch für 13 Thlr. die Ruthe zu liefern, und obwohl der Magistrat Bedenken trägt, darauf einzugehen, so beantragt er doch zu genehmigen, daß versuchsweise über eine kleine Lieferung abgeschlossen werde.

Die Versammlung war einverstanden und überließ dem Magistrat, das Quantum der Lieferung, sobald die gelieferten Steine den geforderten Ansprüchen entsprechen, selbst zu bestimmen.

7) Nachdem jetzt das Haus Nr. 116 an einen andern Besitzer übergegangen und dieser bereit ist, die dort befindliche, die Passage behindernde Freitreppe dergestalt zu beseitigen, daß nur 2 Stufen vor das Haus gelegt, dagegen der Bürgersteig mit Bordsteinen versehen werde, wenn ihm dazu eine Beihilfe aus der Stadtkasse gewährt wird, so hat der Magistrat die hierüber bereits vor 2 Jahren gefolgten Verhandlungen wieder aufgenommen und beantragt nach dem Gutachten der Bau-Commission diese Beihilfe mit 30 Thlr. zu bewilligen. Die Versammlung war einverstanden.

Hierauf geschlossene Sitzung.

Inserate in die „Hallsche Zeitung (Schwetschke)“

werden für die Städte Cönnern, Delitzsch, Eisleben, Merseburg, Naumburg, Weizenfels und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen 1 Sgr. Porto-Vergütung stets auf's Schnelligste besorgt. Die Duitungen werden in Halle ausgestellt und der Betrag an Unterzeichnete gezahlt.

Adelbert Vossler in Cönnern.

Carl Eißner in Delitzsch.

Buchhandlung von F. Kuhnt in Eisleben.

H. F. Exius, Papierhandlung in Merseburg.

Buchhandlung von J. G. Merz in Naumburg.

Buchhandlung von L. Garcke in Weizenfels.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das der am 13. October 1848 verstorbenen Wittwe Marie Rosine Miethe geborne Hart, jetzt deren Erben gehörige, zu Dsen-dorf belegene und im Hypothekenbuche unter Nr. 22 eingetragene, auf 223 *Rp* 15 *1/2* tarirte Häuslergrundstück soll in freiwilliger Subhastation

am 19. Februar 1855 Vorm. 11 Uhr an Kreisgerichtsstelle, 2 Treppen hoch im Zimmer Nr. 28, meistbietend verkauft werden.

Tare und Verkaufsbedingungen sind im 2ten Vormundschfts-Bureau einzusehen.

Halle a/S., am 22. December 1854.
Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Subhastations-Patent.

Das der verehelichten Knabe, Marie geb. Stahlenberg in Eisleben gehörige, in dortiger Neustadt in der Borngasse sub Nr. 1098/883a belegene und im Haus-Hypothekenbuche Vol. XXIII. pag. 25 eingetragene Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt nach Berücksichtigung der Abgaben und Lasten auf 580 *Rp*, soll auf

den 27. April 1855 Vorm. 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, Zimmer Nr. 5, eine Treppe hoch vor dem Herrn Kreis-Richter Laage öffentlich meistbietend verkauft werden.

Tare nebst Hypothekenschein sind in unserm Bureau III. einzusehen.
Eisleben, den 30. December 1854.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der zum 8. Januar 1855 früh 10 Uhr in dem Fährhose zu Mucrena angesetzte Termin zum Verkauf von 10 Stück Fohlen und verschiedenen Mobilien wird hiermit wieder aufgehoben.

Gönnern, den 2. Januar 1855.
Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

J. A.
Lange, Actuar.

Rittergutsverpachtung.

Zur meistbietenden Verpachtung des im Merseburger Kreise, eine Stunde von dem Anhaltepunkte der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn bei Gröbers liegenden Rittergutes Wesmar, für die Zeit von Johanni 1855 bis dahin 1873, habe ich im Auftrage des Eigentümers einen Termin auf den 31. Januar 1855 Vorm. 10 Uhr in dem gedachten Rittergute angesetzt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen in meiner Expedition täglich eingesehen werden können und auf Verlangen gegen Erlegung der Schreibgebühren mitgetheilt werden sollen. Die Bieter haben sich vor dem Termine über ihre Vermögensverhältnisse auszuweisen.

Wohlitz bei Schleißh.

Der Justizrath Herrfurth.

Logis-Vermiethung.

Die zweite Etage im neuen Hause Nr. 21 an der Moritzkirche ist zu vermieten und Dstern zu beziehen.

Bücklinge,

ächt Kappelsche, empfang so eben und habe ich für hiesigen Platz vom Gause van Harwegen & den Brems aus Wieringen in Holland den alleinigen Verkauf von obigen Bücklingen erhalten.

Wöchentlich erhalte davon eine Sendung in Körben von 600 u. 800 Stück, welche ich Wiederverkäufern im Ganzen billigt offerire; einzeln kunden als etwas sehr Delicates.

Julius Kramm.

Landwirthschaftliche Maschinen empfiehlt Unterzeichneter zu festen oder billigen Preisen, als:

Getreidereinigungsmaschinen	kleine: 14 <i>Rp</i>	mittle: 17 <i>Rp</i>	große: 24 <i>Rp</i>
Rübenschnidemaschinen	11 <i>Rp</i>	und	21 <i>Rp</i>
Häckselmaschine mit Schwungrad	34 <i>Rp</i>		
Druckhäckselmaschine	34 <i>Rp</i>		
Handschrotmühle mit Steine	60 <i>Rp</i>		
Malzquetschmaschine	70 <i>Rp</i>	bis	125 <i>Rp</i>

Einige Exemplare dieser Maschinen stehen immer zur Ansicht und Prüfung bei Herrn Winfert, Gasthofsbesitzer „zum Schützen“ in Weiskensfeld, und in meiner Werkstat in Zeitz.

G. Sünderbau,
Maschinenbauer in Zeitz.

W. Spindler's

Färberei, Druckerei, Wasch-, Flecken- und Garderoben-Reinigungs-Anstalt,

Am Markt Nr. 740, Ecke des Schülershofs,

wäscht und färbt aufs Beste alle seidene, wollene und baumwollene Stoffe, und reinigt auf französische Art Damen- und Herrengarderobe, sowohl von einzelnen Flecken, wie auch im Ganzen, unbeschadet des Farbenglantz wie auch der Façon. Alle nur mögliche in dies Fach einschlagende Arbeiten werden aufs Eigenste und Billigste ausgeführt.

Berlin, Wallstraße Nr. 12.

Stettin, Breitestraße Nr. 345. Leipzig, Universitätsstraße Nr. 23. Breslau, Dhlauerstraße Nr. 83.

Halle, Am Markt Nr. 740, Ecke des Schülershofs.

4 Bändchen 4 Bogen Sedez in elegantem Umschlage 1 Sgr.!

So eben erschienen und ist zu haben bei **H. Berner, W. Delbrück**, in der Knapp'schen sowie Schmidt'schen Sortim.-Buchh.:

Das 4te Bändchen

humoristischen Groschen-Bibliothek,

mit Illustrationen von Meyer u. Schulze.

Von der humorist. Groschen-Bibliothek werden kurz nach einander noch mehrere Bändchen erscheinen. Das 1ste—3te ist gegenwärtig vergriffen; dieselben werden aber in Kürze wieder zu haben sein.

Schönebeck, d. 15. Decbr. 1854.

G. Berger.

Ein kleiner noch guter und brauchbarer ein-spänniger Wagen nebst Pferdegeschirr soll den 7. Januar 1855 Nachmittags 2 Uhr im Gasthose „zur Sonne“ allhier durch das Dorfgericht öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.
Nietleben, den 28. December 1854.

Ein Logis von zwei tapezierten großen Stuben, zwei Kammern, Küche, Mitgebrauch des Waschhauses, Bodens, Kellers, ist zu vermieten und zum 1. April zu beziehen; auch kann auf Verlangen noch eine Stube und zwei Kammern beigegeben werden. Das Nähere Gommengasse Nr. 2.

Dshen-Verkauf.

12 Stück starke, kerngesunde Voigt-Länder, zum Zuge (wegen geschickten Ganges), zur Last (wegen guten Baues) gleich ausgerechnet, stehen zum Verkauf auf Rittergut Droßdorf, $\frac{1}{2}$ Ständchen vom Bahnhof Rierisch der Bayerischen Bahn, erste Hauptstation von Leipzig.

Anzeige.

(Verspätet.)

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mein Material-Waaren-Geschäft am 1. December an Frau Friederike Schwick abgeben habe und erlaube ich alle Diejenigen, welche noch Waaren-Forderungen an mich haben, Ihre Rechnungen sofort an obige Firma zu senden und bemerke dabei noch, daß Herr **W. A. Grenzer** nicht mehr in meinem Geschäft ist.
Greußen, den 20. December 1854.

M. Niemann.

Geschäfts-Verpachtung.

In einer Provinzialstadt ist ein flottcs Material- und Seilerwaaren-Geschäft zu verpachten und 1. April a. c. zu beziehen. Näheres unter der Adresse L. R. poste restante ranco Naumburg.

Die Unterleibsleiden

behandelt nach einer sichern und erfolgreichen Methode Doctor **Sein** in Aken a. C.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 10 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde meine Frau von einem muntern Mädchen glücklich entbunden.
Halle, d. 3. Januar 1855.

G. Scheidemann.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich nur auf diesem Wege:

Emilie Tienken geb. **Oblhoff**,
Julius Seyne, Zimmermeister.
Schleußh., d. 4. Januar 1855.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 11 Uhr entschlief sanft und gottergeben meine theure Gattin **Christliche Kühne** geb. **Voigt**, in einem Alter von 59 Jahren 5 Tagen an Lungenabmähung; diese traurige Nachricht widmet allen Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung **Franz Kühne**,
Dügelbauer.

Halle, den 2. Januar 1855.

Frankreich.

Paris, d. 31. Dec. Gestern Nachmittags gegen 4 Uhr brachte ein telegraphischer Bericht von Wien vom 29. Decbr. dem Herrn Drouin de Lhuys einige Details über die letzte Conferenz der vier Minister, namentlich Lord Westmoreland's, des Barons von Bourqueney, des Grafen Buol und des türkischen Ministers am österrichischen Hofe, welche nicht in der Gegenwart des russischen Gesandten, des Fürsten Gortschakoff, sondern in seiner unmittelbaren Nachbarschaft gehalten wurde; denn er soll, in einem separaten Gemach, von Zeit zu Zeit von dem Fortgange der Conferenz benachrichtigt worden sein. Die folgende Grundlage der Friedens-Unterhandlungen soll dabei bestimmt worden sein: Die russische Flotte im schwarzen Meere, das allen Nationen zugänglich bleibt, darf künftighin aus nicht mehr als sechs Fregatten bestehen; England, Frankreich und Oesterreich werden jedes eine gleiche Zahl von Fregatten in diesen Gewässern unterhalten; die Donau bleibt frei für alle Flaggen, und das russische Gebiet soll weder im schwarzen Meere noch in der Ostsee geschmälert werden. Alle Eventualitäten in Betreff Sebastopols sind vor der Hand unberücksichtigt geblieben. — Der Kaiser legt seine kriegerischen Gesinnungen, richtiger gesagt: seine kriegerischen Aussichten, bei jeder Gelegenheit an den Tag. Er spricht offen seinen Vorsatz aus, sich im nächsten Frühjahr an die Spitze seiner Armee stellen zu wollen. Die Kriegspartei hat in diesem Augenblicke starkes Uebergewicht. — Die Nationalgarde soll eine bedeutende Umgestaltung erfahren. Man beabsichtigt, die Dienstpflicht auszudehnen, und wir glauben, daß dieser Umstand nicht ohne Grund mit den kriegerischen Aussichten in Verbindung gebracht wird, unter welchen wir in das Jahr 1855 treten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 30. Decbr. Die gestern durch den Telegraphen aus Wien hierher gelangte Nachricht von der Konferenz bei Lord Westmoreland mit Zuziehung des Fürsten Gortschakoff hat ungeheures Aufsehen erregt und befestigte Viele in der Ansicht, daß ein europäischer Friedenskongreß wahrscheinlicher denn ein europäischer Krieg sei. Die „Times“ tritt dieser Auffassung heute mit der Erklärung entgegen: „daß keinerlei Verhandlungen mit dem Feinde angeknüpft seien.“ Die aus der Ostsee zurückgekehrten Schiffe sind in die Häfen von Portsmouth, Devonport, Leith, Woolwich, Sheerness, North Shields, Cromarty und Harwich vertheilt. Der „Bulldog“, der vor Bomars-

sund die Flagge Sir Charles Napiers trug, erhält viel Besuche von den benachbarten Städten und die Gäste berichten gewissenhaft in den Provinzialblättern, was ein jeder Bruder Theer ihnen erzählt. Charley scheint bei den Seeleuten noch immer gut angeschrieben zu sein. Er habe, sagen sie, bei Aberdeen angefragt, ob er auf das Risiko hin die halbe Flotte zu verlieren, Kronstadt nehmen solle, aber nie eine Antwort erhalten.

London, d. 31. Decbr. Dem Sonntagsblatte „Observer“ zufolge haben bis jetzt 80,000 Mann Miliz eingewilligt, incorporirt zu werden. Davon werden 15,000 nach den Besatzungen des Mittelmeeres geschickt werden, 5000 bleiben bei den Depots, und 60,000 dienen zur Bildung einer Reserve-Armee. Der Bericht über die Staatseinkünfte während des am 5. Januar 1855 zu Ende gehenden Finanzjahres, welcher am folgenden Tage in der London Gazette erscheinen wird, stellt, wie man vermuthet, gegen das vorhergehende Jahr eine Mehr-Einnahme von beinahe 2,000,000 £. heraus. Für das letzte Vierteljahr würde sich die Mehr-Einnahme im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraume des Jahres 1853 auf mehr als eine Million £. belaufen, wovon 500,000 £. auf die Zölle und 512,000 £. auf die Accise kommen.

Schweiz.

Bern, d. 29. Dec. Die Werbungen für fremden Kriegsdienst haben hier begonnen; die Werber treiben ihr Geschäft in öffentlichen Herbergen, ohne daß sie von der Polizei belästigt werden. Angelockt von dem hohen Handgeld (man spricht von 250—300 Frs.), und getrieben von der großen Armuth, findet sich viel junges Volk ein, läßt sich anwerben und wird dann truppweise in das größere französische Werbepot nach Besançon geführt. Auch die Gerüchte von Werbungen für die englische Fremdenlegion erhalten sich.

Rußland und Polen.

Warschau, d. 31. Decbr. Fürst Paskiewitsch hat gestern Warschau verlassen und sich nach Petersburg begeben. Eine telegraphische Depesche der „R. Ztg.“ meldet aus Warschau, d. 31. Dec.: Die Concentration des ersten Armee-Corps und der Grenadier-Division zwischen der Pilika, der Warta und der Weichsel ist vollendet. Der Corps-Commandeur Sievers ist plötzlich ins Hauptquartier nach Radom abgereist. Die Naturalien-Lieferung muß dieser Tage beendigt sein.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 2. Januar.

Amtlich.			Berl. Anb. Lit. A.	Bf.	Brief.	Geld.	Rhein. Pr. Obl.	Bf.	Brief.	Geld.
Fonds-Course.	Bf.	Brief.	und B.	—	—	—	4	—	—	—
Pr. Kreiw. Anl.	4 1/2	99 1/4	do. Prioritäts	4	93 1/2	93	do v. Staat gar.	3 1/2	79 1/4	78 3/4
St. Anl. von 1850	4 1/2	96 1/4	Berlin-Hamburger	—	—	—	Rubroxt-Gr. Gld.	3 1/2	—	80 1/2
do. von 1852	4 1/2	96 1/4	do. Prioritäts	4 1/2	—	101	do. Priorit.	4 1/2	—	—
do. von 1854	4 1/2	96 1/4	do. do. II. Em.	4 1/2	—	100 3/4	do. II. Serie	4	—	—
do. von 1853	4	92	Brl.-Pisd.-Wagb.	—	—	—	Stargard-Posen	3 1/2	—	82 1/4
Staats-Schuldsch.	3 1/2	—	do. Prioritäts-Obl.	4	—	90	do. Prioritäts	4	—	87 1/4
Prämien-Scheine der	—	—	do. do. Lit. C.	4 1/2	—	96 1/4	Thüringer . . .	—	—	—
Seehandl. à 50 Pf.	—	—	do. do. Lit. D.	4 1/2	—	96 1/2	do. Priorit.-Obl.	4 1/2	100	—
Kur- u. Neumark.	—	—	Berlin-Sietziner	—	—	—	Wilb.-Bahn (Co-	—	—	—
Schuldverschreib.	3 1/2	—	do. Priorit.-Obl.	4 1/2	—	—	sel = Oberberg)	—	—	—
Brl. Stadt-Obl.	4 1/2	—	Brl.-Schw.-Frb.	—	—	—	do. Prioritäts	4	88 3/4	—
do. do.	3 1/2	—	Brieg-Neisse . .	—	—	—	Nicht amtlich.	—	—	—
R. u. Am. Pfdbr.	3 1/2	97 1/4	Edln-Weidener	3 1/2	—	—	In- u. ausländ.	—	—	—
Dänpreussische do.	3 1/2	—	do. Priorit.-Obl.	4 1/2	—	—	Eisenb. Stamm-	—	—	—
Pommersche do.	3 1/2	07 1/4	do. do. II. Em.	5	101 3/4	88	Actien u. Duit-	—	—	—
Pofensche do.	4	—	do. do.	4	88 1/2	88	tungsbogen.	—	—	—
do. do.	3 1/2	93	do. III. Emission	4	88	87 1/2	Amsterd.-Rotterd.	4	—	—
Schlefsche do.	3 1/2	—	Dortm.-Soest Pr.	4	83 1/4	82 3/4	Cöthen-Bernburg	2 1/2	—	—
Vom Staat garan-	—	—	Düsseldorf-Elberf.	—	—	—	Frankfurt-Hanau	3 1/2	—	—
tirte Lit. B. . . .	3 1/2	—	do. Prioritäts	4	—	—	Cracau-Oberschl.	4	—	—
Befpreussische do.	3 1/2	—	do. Prioritäts	5	100	—	Kiel-Altona . . .	4	—	—
R. u. R. Rentenb.	4	93 1/2	Magdeb.-Halberst.	—	—	—	Livorno-Florenz	4	—	—
Pommersche do.	4	—	Magdeb.-Wittenb.	—	—	—	Ludwigsh. = Berb.	4	—	—
Pofensche do.	4	—	do. Prioritäts	4 1/2	92 1/2	92	Rating-Ludwigsh.	4	—	—
Preussische do.	4	92 3/4	Nieberschl.-Märl.	4	91 1/2	—	Mecklenburger . .	4	36	35
Rh. u. Befpb. do.	4	93 1/2	do. Prioritäts	4	—	90 3/4	Nordb. (Fdr.-B.)	4	39 5/8	38 5/8
Sächsische do.	4	—	do. Conv. Prior.	4	91 3/8	90 7/8	Zarskoje = Sals	—	—	—
Schlefsche do.	4	—	do. Pr. III. Serie	4	91 3/8	90 7/8	pro Stück . . .	ft.	—	—
Pr. S. Antbeilsch.	—	—	do. IV. Serie	5	101	100 1/2	Ausl. Priori-	—	—	—
Friedrichsd'or . .	—	13 7/16	Nieberschl.-Zwg.	—	—	—	täts-Actien.	—	—	—
Andere Goldmün-	—	—	Oberschl. Lit. A.	—	—	—	Amsterd.-Rotterd.	4 1/2	—	—
gen à 5 Pf. . . .	—	8 1/4	do. Lit. B.	3 1/2	—	—	Cracau-Oberschl.	4	—	—
Eisenb.-Actien.	—	—	do. Prior. Lit. A.	4	91 1/4	90 3/4	Nordb. (Fdr.-B.)	5	—	—
Nachen-Düsseldorf.	3 1/2	82	do. do. Lit. B.	3 1/2	79	—	Belg. Obl. J. de	—	—	—
do. Prioritäts	4	—	do. do. Lit. D.	4	—	88 1/2	l'Esp.	4	75 1/2	74 1/2
do. II. Emission	4	83 1/2	do. do. Lit. E.	3 1/2	78 3/4	—	do. Sv. u. Reuse	4	75 1/2	74 1/2
Nachen-Kasricht	—	—	Prinz Wilb. (Steer-	—	—	—	R.-D.-D.-Actien	4	—	—
do. Prioritäts	4 1/2	88 3/4	le = Bohwinkel)	—	—	—	Ausl. Fonds.	—	—	—
Berg.-Märkische	—	—	do. Prioritäts	5	—	—	Meimarsche Bank	4	—	97 1/4
do. Prioritäts	5	—	do. II. Serie	5	—	—	Braunsch. Bank	4	110 1/4	109 1/4
do. do. II. Serie	5	—	Rheinische	—	—	—				

Pofensche Rentenbriefe 92 1/4 à 92 1/4 gem. Ludwigshafen = Verbach 123 1/4 à 124 1/2 gem. Mecklenburger 35 1/2 Bz. Nordbahn (Fr = Wilb.) 38 3/4 à 39 1/2 Bz.
Wegen der Ultimo-Liquidation, die erst heute pro December stattfand, beschränkte sich das Geschäft fast ausschließlich auf dieselbe. Die Course waren jedoch durchgängig höher.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 2. Jan. Abends am Unterpegel 9 Fuß 3 Zoll.
am 3. Jan. Morgens am Unterpegel 9 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 2. Jan. am alten Pegel Nr. 14 und — Zoll
am neuen Pegel 13 Fuß 7 Zoll.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Marktberichte.

Magdeburg, den 2. Januar. (Nach Weipoln.)
Weizen — — — — —
Roggen — — — — —
Kartoffelspiritus, die 14,400 pCt. Eralles 47 1/2 Pf.

Nordhausen, den 30. December.
Weizen 3 Pf 4 Sch bis 3 Pf 15 Sch.
Roggen 2 Pf 20 Sch bis 3 Pf — Sch.
Gerste 1 Pf 24 Sch bis 2 Pf 3 Sch.
Hafer 1 Pf 3 Sch bis 1 Pf 7 1/2 Sch.
Rüböl pro Centner 17 1/2 Pf.
Leinöl pro Centner 16 1/2 Pf.

Berlin, den 2. Januar.
Weizen loco 84-94 Pf.
Roggen loco 85-87 Pf. von 65-65 1/2 Pf pr. 82 Pf.
bz., schwimmend 86 Pf. 63 1/2 Pf pr. 82 Pf. bz., Januar
65 1/2-65 Pf bz., Frühj. 62 1/4-62 1/2 Pf bz.
Gerste, große 45-49 Pf, kleine 40-44 Pf.
Hafer 29-32 Pf, pr. Frühjahr 50 Pf. 32 Pf Br.,
49 Pf. 31 Pf Br.
Erbsen, Koch-, 63-67 Pf, Futter = 60-64 Pf.
Rapps 112-108 Pf.
Rübsen 110-106 Pf.
Sommerrübsen 90-86 Pf.
Leinfaat 78-76 Pf.

Rüböl loco 16 1/4 - 1/2 Pf bz., 16 3/8 Br., 16 1/4 S.,
Jan. 16 1/8 Pf bz. u. S., 16 1/4 Br., Jan./Febr. 16 1/8
Pf Br., 16 S., Febr./März 16 Pf Br., 15 7/8 S.,
März/April 15 7/8 Pf Br., 15 3/4 S., April/Mai 15 1/2
Pf bz., 15 3/8 Br., 15 1/2 S.
Leinöl loco 15 1/3 Pf Br., Frühj. 15 1/4 Br., 14 3/4 S.
Spiritus loco ohne Faß 34-33 1/2 Pf bz., mit Faß
33 1/2 - 1/2 Pf bz., Jan. 33 3/8 - 1/4 Pf bz. u. S., 33 1/2
Br., Jan./Febr. 34 1/4 - 1/4 Pf bz. u. S., 33 1/2 Br.,
Febr./März 33 1/2 - 33 Pf bz. u. S., 33 1/4 Br., April-
Mai 33 - 32 1/2 Pf bz., Br. u. S.

Weizen geschäftlos. Roggen anfangs sehr fest,
schließt matter. Rüböl unverändert. Spiritus wachend.
Breslau, d. 2. Jan. Weizen weißer 70-109 Sch,
gelber 72-103 Sch. Roggen 77-85 Sch. Gerste 68
-68 Sch. Hafer 36-44 Sch. Spiritus pr. Eimer zu
60 Quart bei 80 pCt. Eralles 15 1/2 Pf Br.
Stettin, d. 2. Jan. Weizen still, Frühj. still. Rog-
gen 61-63, Frühj. 60 1/2 Bz. Spiritus 10 7/8 Br., Jan.
10 7/8 Bz., Frühj. 11 S. Rüböl 16 Bz., Febr./März,
März/April u. April/Mai 15 1/4 S.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schleiße zu Magdeburg passirten:
Aufwärts, d. 31. Decr. Comt.-R. S. = Schiff,
Stabholz, v. Spandau n. Schönebeck. Den 2. Jan.
C. Weith, Steinkohlen, v. Hamburg n. Stadtmarsch
Magdeburg.
Magdeburg, den 2. Januar 1855.
Königl. Schleißenamt. Haase.



Bermischtes.

— Weimar. Ein Beispiel von arger Sittenroheit ist am 27. Decbr. v. J. hier vorgekommen und hat den Hof sowohl, wie alle Kreise der Bevölkerung auf das Tiefste empört. Mehrere verbrecherische Hände schonten nämlich selbst die heilige Ruhe unserer berühmten Todten nicht, erbrachen die Fürstengruft, welche mit den Ahnen unserer Großherzoge die irdischen Ueberreste von Schiller und Goethe aufbewahrt, öffneten die Särge von Carl August, Carl Friedrich und der Großherzogin Louise, und schleppten alles, was sie an der Bekleidung der Leichname von Werth vorfanden (Epaulets, Ringe &c.) fort. Die Särge von Schiller und Goethe sollen unversehrt geblieben sein, wahrscheinlich weil man sich da keine Beute versprach. Noch ist man den Thätern nicht auf die Spur gekommen.

— Die Einwohnerzahl des Großherzogthums Baden ist seit der Zählung von 1849, welche 1,362,774 Ausw. betrug, auf 1,356,943 zurückgegangen. Die zunehmende Auswanderung nach Amerika hat zu dieser Abnahme besonders beigetragen.

— Auf scandinavischer Erde hat bekanntlich die Mormonensaat einen fruchtbaren Boden gefunden, besonders aber in Dänemark. Aus Desterriööder (Südseite Norwegens) klagt man vom 11. Nov. v. J., daß der Mormonismus schon gar zu viele Opfer in Norwegen verlangt hat. Neulich haben auch die Däninnen auf Seeland, vor Allem aber auf der Insel Umas und in der Nordhälfte Sülands schwärmerische Sympathien für das Mormonenthum gewonnen, ungeachtet der verurtheilten Polygamie am großen Salzsee. Auf der Nordseite Sülands hat der Mormonismus die größten Fortschritte gemacht. Unter diesen neuen Mormonen giebt es viele wirkliche Fanatiker, die fest zu glauben scheinen, daß Niemand selig werden könne, als die Hülftigen der letzten Tage. Sie scheuen daher keine Mühseligkeiten, keine Gefahren, und wer ihnen vorhält, welchem traurigen Loose sie in jenen fernen Wüsten Nordamerika's entgegen gehen, dem antworten sie: „Wir geben den schmalen Weg, der zum Leben führt.“ Oft sind selbst die Frauen, trotz der Vielweiberei, die in Utah herrscht, noch fanatischer als die Männer.

Nein-Chronik des Hallischen Bühnen-Teufels.

(Ein Neujahrsherz.)

Weils alte Jahr nun wieder einmal zu seinen Vätern gegangen, Damit wir der Directoren Dual ein neues Geis anfangen: So wollen wir, was es uns gebracht auf unsern Bühnen-Gebiete, Einmal betrachten mit feinem Bedacht und sonderm Geiz von der Miete. Und wenn wir hierzu als Schloßherz die Antireitree erwählen: So hoffen wir, daß man allwärts dies zur Selbstfreiheit wird zählen. Schon einmal, wo wir den Prologus für unsre Bühne bestiegen, Da ist ein gelehrter Kritikus die genommene Freiheit rügen. — Drum ist heut in der Soldekenacht, wo Alle jubeln und singen. Das Mäusenoch schwer zu Gange gebracht, weil Niemand zum Dienste es zwingen. Auch ist es durch die fröhliche Nacht, ein wenig schauer gewesen. Und setzte sich gewaltig zur Arbeit, — wie dies aus den Wesen zu lesen. — Mit einem harmlos beiteren Schwan, „Giner muß heirathen“ betitelt, Da wurde cränkt der Mäusen Gang, der danach sehr vielfach befristet. Dann folgte „Senora Pepita“ fogleich, doch nicht jene feurige, ächte, Pepita-Nemeh, an Anmuth reich, eine falsche und doch ihre die rechte. Sie hob und schwenkte vor Jung und Alt mit vieler Grazie das Ködchen, Wofür man ihrer Saubergerwalt applaudirte mit Händen und Füßen. Mit Töpfers Kuffspiel, „des Königs Wefche“, Da wurde dem König gebulbtig, Ein Kuffspiel, das Mancher, ohne viel hehl, des Ungereimten beschulbtig. Dann in dem „Verprechen hinterm Heer“ forirten die Dperguter Denn Fräulein Nemeh, viel verhehrt, emüdtie auch einige Mäder. Der „Weiberfeind“ bekehrte sodann durch Frau von Hoym, zwar in Eile, Gar Manchen, der als ein Schwamz gelehrter des Pöbelgeizs Pfeile. „Wein Name ist Wexer und Erbar und Land“ ergäbe einmal sehr Viele, Weit unter Nauz, recht hübngezwangt, erhellte im Liebe und Spiele. „Die alte Aunser“ von Wendt, So sehr Madam Kunz sich auch mühte, Sie machte bei uns so viel wie wir, da leit ihrem Entzahn sie verlästere. Im „Pfefferkübel“, da war uns ganz gemach in ihrer Erscheinung. Das immer feigige Fräulein Tanz — dies ist mal so unsre Meinung. Die „Valentine“, in der Fräulein Koch ganz brav mit dem Fräulein Pfeiffer, Gemel recht wohl, doch wünschten wir noch den Weiden öfters mehr Eifer. Im „Ball zu Ellerbrunn“, der etwas leicht, thaten Alle nach Kräften das Ihre.

Drum wird es mir hier auch nicht leicht, daß ich 'nen Einzelnen jetzt noch citire. Im „Lorle“ zeigte den Keuten dann Fräulein Leubold durch ihre Lieber Wie der sich stets granuliren kann, den man gern sieht, kehrt er 'mal wieder. „Die Liebe im Ehehaufe“ bracht' nichts heraus, sie wurde zweimal gegeben; Doch machte sie niemals ein volles Haus, weil der Liebe schelte das Leben. Herr Bernad, der Kritik und Kritiker haßt, kennt genau „die Schate des Lebens“.

Und hat er nicht immer das Rechte erfaßt, verhehrt er's doch niemals vergebens. Der Aufruch vom ersten Mal, „den Bäuer und Schloffer“ von Auber Auch ist es durch hier, wie überall durch seiner Baune Bauer. Aus Reizig Fräulein Doer, uns uns kam, um als Sane Gere zu gastiren, Und weil sie im ersten Akte einnahm, so mußte sie wohl reiffen. Fräulein Werthlich erfuhr gleich als Marie, das in ihrem Künklewerthe Man hier wie dachim in der Vaterfakt sie mit vollem Beifall beehrte. Fräulein Doer trat dann als Debora auf zu vieler Herrr Erözen, Was wir ihr gefrag beständen voraus, das sollte sie niemals verzeihen. „Die neue Gänzen“ von Friederich, kennt keine Günst sich eringen Warum? Das zu sagen ist ficherlich, feins von den erfreulichen Dingen. In der „Martha“, wo Herr Rheinert hier zum ersten Mal debutirte, Er sich ganz brav, das gesehen wird, als guter Baistf auch gerire. Der Geburtstags Schiller's gefeiert war durch „E'll“ der gut arrangiert, Vor Allen auch in ganz reifflicher Art uns hier ward vorgeführt. Das große, romantische Anterpiel der Wech-Pfeiffer, „Robert der Teufel“ Dem Publikum ganz wohl gelie. Wechhals? Das läßt keine Zweifel. Herr Dietrich, der war als Friedganz ganz nett, er macht stets saure Lollette Und von den Schüben bis zum Baret, man nirgend ihn sauberer hätte. „Das Gemalte Souper“, das sich überließ, das konnte nicht viel mehr machen; Denn die Späße, die darin eingewebt, sie reizten nicht mehr zum Lachen. Der Senehall des Herrn Ensin in „Johann von Paris“ war ergötzlich

Und Herr Schipalius schon damals erschien durch jeden Andern erschlich. Fräulein Eten als Dame Etra war nicht jung genug und Herr Strobel Als Don Juan, das wurde bald klar ersichen in der Rolle nicht nobel. „An David“ sich ganz wirksam erwies, hier excellirte Herr Broste Mit Herrn Pöbelso noch überbies durch seine vorreffliche Mäse. Auch Fräulein Bildbrandt erwies sich als der Charitinnen Schwester. Denn es erkannte das ganze Haus als junge Südin Echer, Im „Urbild des Artüffe“ alsdann war ganz angemessen Herr Zente Bei ihm da sieht man's auf ein Haar, daß vor dem Spiel er auch denke. Fräulein Pfeiffer hat in „der Waife“ jumeist von ihrem Rollen allen Mit Fräulein Hofmann, wir gesehen es dreist, uns und den Beuten gefallen. Die „Mission der Waife“ konnte nicht ihre eigne Mission erfüllen. Drum kam sie nicht wieder an das Licht und mußte in Dunkel sich hüllen. Einmal hat uns der „Barbier“ barbirt, möglich die übrigen Lungen, Als dies seit jener Zeit oft orrvirt mit vielem Feigie gelungen. Wie schwachgeborenes junges Kind mußte bald „der Geschworene“ verschiden Er farb, ohne Aufsehn, sanft und lind erlöst von der Bühne leiden. Fräulein Doer dann wieder nach Halle kam, von Herrn Karloma begleitet Und haben durch „Roméo und Julienne“ Gram uns reichem Genus sie bereitet. „Alessandro Strabella“, den gab Herr Venk, gleich im Spiel noch Anfänger.

Ganz tüchtig und wirksam, wie ich denk', als viel versprechender Säng. Herr Wehmann gab in „Er muß auf's Land“ wohl eine der besten Rollen; Doch sollte er nicht auf eigene Faust mit den Mäusen noch länger grollen. In einem ganz alten Seitlingerstern als des Pöbelischen Schapes Betern Sah man Bago Halk und Bimparan eine hohe Stange erleitern. „Preciosa“ erschien im vollem Glanz und erprobte die alten Kräfte. Denn es machte auch ohne den Martin'schen Tanz die Kasse die besten Geschäfte. So ziemlich gesehen auch „Pitt und Jer“ und wurden zwei Mal gegeben; Doch schelte, es künzt etwas parodis, das zweite Mal Gele und Leben. Er trat aus der Dpern Reihe hervor als die schönste und größte von Allen Die ewig junge „Jessonda“ von Spohr und hat einem Leben gefallen. Sie sangen ihre kleine Partie Fräulein Clarie und Schmal hier ganz feigie. Sie erzhien wohl keine Fantaisie als Jabadieren? Was weiß ich! — „Weihnachten, ein Art“ wurden gern gesehn „Sieben Mädchen in Und konnten die Lieber wir auch nicht verheh, wie verstanden die niedlichen Kinder. „Friedrich der Große und seine Zeit“ hat sich bei uns auch bewährt Und geizet wie er weit und breit noch nach hundert Jahren verhehrt. „Albrigte“, „Die Helle“ hat Viele frapirt — dies sei hier auch nicht verschwiegen, Sein „Shylock“, den er uns vorgeführt mußte seinen „Wungo“ besagen. Die „Pagenstreiche“, von Kogebie, beschloffen die Bühnen-Affaire. Wir haben die Pesse und lachten dazu, dem Dichter, den Mimen zur Ehre. Von den Andern, da seien Herr Claus noch genannt Herr Meffe, Herr Schent und Herr Franke

Die in kleinen Particen recht brauchbar vermandt wie Herr Lantha, Herr Köpfer, der schlante. So haben wir denn, was man uns gebracht in Antireitreen besprochen, Die wir fill in der Strohernacht vom poetischen Baune gebracht. Und wenn wir lieber als Kritikus nicht Jedem es recht konnten machen, So denke heut an des Jahres Schluß: dieß gehöret zu den schwierigsten Sachen. Und weil man Jedem auf Erden toll mit eigenem Maße Feis messen So bit ich, nehmet auch mein's nicht zu voll und wolt nicht die Nachsicht vergesen! — G. Weise.

Fremdenliste.

- Angefommene Fremde vom 2. bis 3. Januar 1855.
- Kronprinz:** Die Hrn. Kauf. Wöhrmann a. Bausen, Schiffeld u. Mayer a. Berlin, Ruder a. Frankfurt a. M.
 - Stadt Zürich:** Hr. Privatier Dr. Rohagß a. Freiburg. Hr. D. Müntm. Ploca a. Kloster-Mansfeld. Hr. Hütemmtr. Heine a. Leimbach. Hr. Apoth. Fiesfeld a. Eisleben. Hr. Müntmtr. v. Kohl a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Schiel a. Berlin, Köbler a. Mühlheim, Heilmann a. Magdeburg.
 - Goldner Ring:** Hr. Kaut. v. Solstein = Berg a. Mainz. Hr. Capitain a. D. v. Galy a. Frankfurt a. M. Hr. Archibarz Moutin a. Siebelsand. Hr. Privat. Reichenbender a. Neustadt. Hr. Kaufm. Nüder a. Salzwedel.
 - Englischer Hof:** Frau Gräfin v. Wangersleben m. Fam. a. Schwerin. Hr. Kaut. v. Jünde a. Glödsburg. Hr. Gursel. Dramm a. Hanau. Hr. Kaufm. Jungmann a. Dresden.
 - Goldner Löwe:** Hr. Kreisphysikus Fränkel a. Thern. Dr. Berggrath Fleischer u. Hr. Bergbeamter Wornede a. Bunn. Die Hrn. Kauf. Brautmann a. Meise, Weinholz a. Duedlbing. Hr. Musiklehrer Harwed a. Bördig. Hr. Bundarzt Zimmermann a. Neustadt.
 - Stadt Hamburg:** Hr. Bergmtr. Cramer a. Eisleben. Hr. Defon. Donner a. Nonsdorf. Die Hrn. Kauf. Gehe a. Barmen, Adersholt a. Nordbarm. **Goldne Kugel:** Die Hrn. Kauf. Bäßeler a. Halberstadt, Lindermann a. Berlin, Bernhart a. Leipzig. Hr. Feldwebel Michaelis a. Erfurt. Hr. Dr. Br. Weber a. Gorha. Hr. Gursel. Martin a. Potsdam.
 - Magdeburger Bahnhof:** Hr. Gursel. Merlien a. Wodwig. Hr. Refer. Riffer a. Köln. Hr. Stad. Schurich u. Hr. Kaufm. Weinhardt a. Berlin. Hr. Kaufm. Schmann a. Reizig.
 - Thüringer Bahnhof:** Die Hrn. Kauf. Oßfelder a. Königsee, Gütersmann a. Bamberg. Hr. Offizier Spitzel a. Magdeburg. Fräul. Holland, Paris. a. Bördig. Hr. Rittergutbes. Dago a. Königseberg i/Pr. Hr. Pastor Herrmann a. Heflein.

Meteorologische Beobachtungen.

	2. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagesmittel.
Lufldruck	327,75 Bar. L.	329,45 Bar. L.	332,19 Bar. L.	329,50 Bar. L.	
Dunndruck	2,01 Bar. L.	1,99 Bar. L.	1,91 Bar. L.	1,94 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkei	87 pCt.	87 pCt.	84 pCt.	86 pCt.	
Luftdame	1,5 G. Rm.	1,0 G. Rm.	1,4 G. Rm.	1,3 G. Rm.	

Nuz- und Brennholz-Verfeigerung.

In dem Schlage Neuland, des Forstbezuges Biegeleude, in der Miedung zwischen Landgrafrode und den Drei Linden Gafshofe besigen, ist an Nuz- und Brennholz aufgearbeiter:
49 Stüd Rohntnie, 5¹/₂ Klafter Eichen Nuzholz und 1 Klafter Buchen Nuzholz, 263 Klafter Eichen, Buchen und Aspen Scheite, 26 Klafter bergl. Knappel, 5¹/₂ Klafter Eichen und Buchen Eichen, 217 Schod Eichen, Buchen und Aspen Wellen.
Diese Holzmassen sollen, mit dem Nuzholz beginnend, am Freitag den 12. Januar c. von Morgens 9 Uhr ab, hier im Gafshofe verfeigert werden, und können nach dem Termin auch Holzgeider an die hiesige Forstreceitur eingezahlt werden.
Biegeleude, am 2. Januar 1855.
Der Oberförster
Goldmann.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mit Hinweisung auf unser Circular vom 19. Decbr. p. werden die vereidigten Vereinsmitglieder hierdurch nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß der Herr Professor **Stöckhardt** zu Tharand sich hat bereit finden lassen, in der hierzu eigens anberaumten außerordentlichen Vereins-Versammlung

Dienstag den 9. Januar d. J.

Vormittags 9 Uhr im Saale zum Thüringer Hofe hiersebst, Vorträge über chemisch-landwirthschaftliche Gegenstände zu halten.

Zugleich fordern wir dieselben hierdurch auf, bei dem großen Beifall, mit welchem die Vorträge des Herrn Professors **Stöckhardt** bisher stets aufgenommen worden, und mit Rücksicht auf die genußreiche, interessante und belehrende Unterhaltung, welche ihnen bezüglich dieser Vorträge zugesichert werden kann, sich recht zahlreich in der gedachten Versammlung einzufinden zu wollen.

Schließlich wird noch bemerkt, daß auch Nichtmitgliedern unseres Vereins der Besuch dieser Versammlung gestattet ist, so weit der Raum dies gestattet.

Merseburg, den 1. Januar 1855.

Der Vorstand des Merseburger landwirthschaftlichen Vereins.
(gez.) v. Rode.

Durch die **Pfeffersche Buchhandlung** sowie durch alle übrigen Buchhandlungen zu beziehen:

Kalender der Natur.

Von Dr. Otto Ule und Dr. Karl Müller.

Illustrirt von Albert Grell.

Schmal 4. geh. 1 Rthlr.

Deutschlands Moose

oder Anleitung zur Kenntniß der Laubmoose Deutschlands, der Schweiz, der Niederlande und Dänemarks für Anfänger sowohl wie für Forscher bearbeitet

von **Dr. Karl Müller.**

Vf. der Synopsis muscorum frondosorum.

gr. 8. geh. 2 Thlr.

Unser Geschäfts-Lokal befindet sich von heute ab **Große Ulrichsstraße Nr. 4**

in dem früher von Herrn Händler inne gehaltenen Laden.

L. Sachs & Comp.

Ein zuverlässiger Pferdewärter findet Dienst große Ulrichsstraße Nr. 33.

Rechte Teltower Rübchen, sehr guten Sauer- Kohl empfiehlt **M. Weber**, Schmeerstraße Nr. 32.

1 Halbhaise, ein- und zweispännig zu fahren, sowie ein Arbeitspferd steht zu verkaufen im Gasthof zur Kugel. **Mente.**

In allen Buchhandlungen, in **Halle** bei **J. F. Lippert** ist zu haben:

Illustriertes Familienbuch

zur Unterhaltung und Belehrung häuslicher Kreise,

herausgegeben vom Oesterreichischen Lloyd in Triest. Fünfter Jahrgang. (1855.)

Mitarbeiter sind u. A.: **Bauernfeld**, **Bodenstedt**, **Julie Burow**, **C. Geibel**, **Gerstäcker**, **Grillparzer**, **Anastasius Grün**, **V. v. Guseck**, **F. Halm**, **Hammer-Purgstall**, **Hebbel**, **Paul Heyse**, **W. D. v. Horn**, **J. G. Kohl**, **S. König**, **C. Kossak**, **Kürnberger**, **Laube**, **Franz Löher**, **S. Mafius**, **Profesch v. Ofen**, **G. Pfarrius**, **Neßfab**, **Louis Schneider**, **Seidl**, **Simrock**, **Waldmüller**, **Freiherr v. Jedlig** — also fast durchweg Schriftsteller ersten Ranges. — Das „Illustrierte Familienbuch“ enthält Beiträge aus allen Gebieten — und zwar nur Originale — als Novellen, Erzählungen, Gedichte; Humoristisches; Geschichtliches und Biographisches; Schilderungen aus der Heimath und Fremde; Unterhaltungen aus dem Gebiete der Natur; Notizen über Industrie und neue Erfindungen, über Haushalt u. s. w. — Das 1te Heft des V. Jahrgang (1855) ist schon erschienen, jedes Monatsheft von 4 Bogen Text und 3 Stahlstichen kostet 10 $\frac{1}{2}$.

Jeder der älteren Jahrgänge ist sowohl nach und nach in einzelnen Heften, als complet zu beziehen.

Von Seite der Kritik hat namentlich der letzte Jahrgang vielen Beifall gefunden, und es sind wenige bedeutendere deutsche Journale und Zeitschriften, die das Unternehmen ihren Lesern nicht empfohlen haben.

Für die beiden naturwissenschaftlichen Aufsätze sind diesmal Concurrenz-Preise ausgeschrieben von 25 und 15 Ducaten außer dem üblichen Honorar. Die gekrönten Aufsätze werden im V. Bande erscheinen.

Ferner hat der Oest. Lloyd durch Vermittelung des Wiener Kunstvereins einen Preis von Tausend Thalern für das beste Oelgemälde ausgesetzt. Dasselbe soll in großem Formate von einem der ausgezeichnetsten Künstler in Stahl gestochen, und dieser Stahlstich dem Familienbuche f. 3 als Prämie beigegeben werden. Näheres darüber wird später bekannt gemacht.

Mühlengrundstücks-Verkauf.

Dasselbe liegt in der schönsten Gegend des Herzogthums Altenburg, umringt von wohlreichen Dörfern und in der Nähe zweier großen Städte, an einem wasserreichen Fluß, mit 4 Mahlgängen, 2 Amerikanische und 2 Deutsche; auch gehören dazu 8 Altenburger Acker Feld, und eine Wiese, welche unmittelbar an der Mühle liegen, 6 Kühe, 2 Pferde, 10 Schweine, sämtliche Gebäude massiv und ganz neu. Die Forderung dafür ist 21,000 $\frac{1}{2}$ und mit 5000 $\frac{1}{2}$ Anzahlung kann das schöne Grundstück sofort übernommen werden. Näheres darüber sagt **Barth** in Siebichenstein bei Halle a/S.

10,000 $\frac{1}{2}$ sind auszuhun Geißstr. 66.

Die Bel-Etage in meinem Hause ist von Ostern 1855 anderweitig zu vermieten.

Franz Grohmann
am Markt.

Ein Laden nebst Wohnung ist große Steinstraße Nr. 11 (früher Nr. 130) zu vermieten, ebenfalls auch eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör und letzteres ist in den Stunden von 10 — 12 Uhr Vormittags zu besichtigen.

Eine neuangelegte Bäckerei, welche schon einige Jahr betrieben ist, ist mit Kundschaft sogleich oder zum 1. April zu verpachten. Zu erfragen bei dem Bäckermeister **Schweil** in Eßbeß.

So eben erhielten aus Berlin:

Nr. 2

des Bazar

Musterzeitung für Franen.

Mit Musterblättern neuer Schnitt,

Originalproben neuer Stoffe.

Jährlich 24 Nummern. Preis pro Quartal

15 $\frac{1}{2}$.

G. C. Knapp's Sort.-Buchh.

(Schroedel & Simon) in Halle.

Ich bin willens, mein Haus, bestehend aus zwei Stuben, Scheune, Ställe, zwei Gärten und zwei Morgen Acker, unter ganz günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres bei **Hohndorf** in Morl.

12,000, 7 bis 8000, 6000, 2mal 5000, 4000, 3000, 2500, 1500, 1100, 800, 550, 400, 300 und 200 $\frac{1}{2}$ sind auszuleihen durch den **Actuarius Danker** in Halle, Schmeerstraße Nr. 480.

Eine anständige Labendemoiselle sucht zum 1. Februar einen Dienst als Laden-, Stuben- oder Hausmädchen. Auch drei gesunde Ammen weisen nach **Frau Schaaß**, Gesinbewermeisterin. Geißstraße Nr. 5.

Es ist ein blauer Ueberrock am Donnerstag vor dem Feste aus der Gaststube zum goldenen Pfing wahrscheinlich aus Verschen mitgenommen worden; in demselben befanden sich auch noch ein Paar neue wollne Handschuh.

3 fette Schweine stehen zum Verkauf gr. Brauhausgasse Nr. 21.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

In **Baumgärtners Buchhandlung** in Leipzig ist so eben erschienen und in alle Buchhandlungen, in **Halle** an die **Pfeffersche Buchhandlung**, versendet worden:

Lehrbuch

der Veterinär-Pharmakodynamik

oder

Thierärztliche Arzneimittellehre.

Von Dr. J. E. L. Falke.

Professor der Thierarzneiwissenschaft zu Jena.

8. broch. Preis 24 Ngr.

Von demselben Verfasser erschienen in vier vermehrter Ausgabe: Lehrbuch der Diätetik oder Gesundheitspflege der landwirthschaftlichen Haushiere. 8. broch. 12 Ngr. Staatsstierarzneikunde. 8. broch. 6 Ngr.

Eine Wittve gebildeten Standes wünscht, am liebsten auf dem Lande, etwa bei einem der Herren Geislichen u., die Führung der Wirthschaft, wie Pflege und Erziehung kleiner Kinder zu übernehmen. Näheres darüber bei Herrn Inspector **Dieck** auf dem Waisenhanse zu Halle.

Sprix- und Pfannuchen

empfehlen täglich frisch mit feinsten Füllung **Gustav Nink**, Conditor, Leipziger-Strasse.

Ein Handfahn ist aufgefangen worden und kann gegen Erstattung der entstandenen Kosten abgeholt werden. Ziegelei **Planena**.



Politisches und

literarisches Blatt

für Stadt

und Land.

Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Donnerstag den 4. Januar
Hierzu zwei Beilagen.

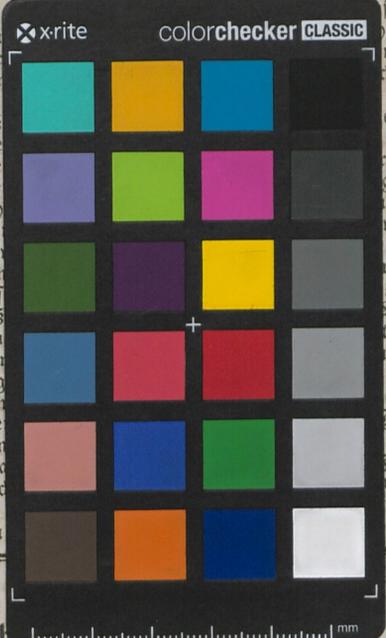
1855.

Telegraphische Depesche.

urg, d. 2. Januar. Fürst Menschikoff meldet, 20. bis 26. December nichts Erwähnenswerthes bei ereignet hat, mit Ausnahme zweier Ausfälle, die am Bei einem derselben wurden 11 Offiziere und 33 en und eine ziemlich große Anzahl getödtet. In Folge etters rücken die Belagerungsarbeiten nur langsam vor.

Deutschland.

d. 2. Januar. Der Herr v. Ulfdom weist zur Zeit London, schon a e früher im Decem e Dauer als gewiß ng zu de Interesse ber-Ver Beziehung er Gara gegeben nmen sein nnten als n Preuß ch annim da in der angegang e. Zuden durch ge gesprochen t habe, d ungen nic bis jetzt geworden



ffel, in ung schon da- eine die rend gibt. ter- reu- zur ist Wie trag ter- am eine Bee- daß frie- ben ung eute

Mittag nach Potsdam zu Sr. Majestät dem Könige zum Vortrage begeben. Man glaubt, daß aus Wien und London von den Herren v. Ulfdom und v. Manteuffel Depeschen eingegangen sind, auf welche sich der Vortrag des Minister-Präsidenten bezogen hat. — Am heutigen Abend sind die Salons des Minister-Präsidenten zum ersten Male in diesem Jahre geöffnet, und wird bis zur Fasnacht hin jeden Dienstag Empfang bei demselben sein.

Berlin, d. 2. Jan. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem General-Lieutenant a. D., Grafen von der Schulenburg, bisherigen Commandeur der 18. Infanterie-Brigade, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Königlich hannoverschen Oberst-Lieutenant und Schloß-Hauptmann, von Hedemann, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; sowie dem Direktor der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden, Geh. Ober-Finanzrath Natatan, den Charakter als Wirklicher Geheimer Ober-Finanzrath mit dem Range eines Rathes erster Klasse zu verleihen.

Die nächste Sitzung der Zweiten Kammer wird am 5. Januar gehalten werden, und wird in derselben die Wahl der definitiven Präsidenten stattfinden. Bekanntlich wird zuerst der Präsident immer nur auf 4 Wochen gewählt, und dann folgt die Wahl für die ganze Dauer der Session.

Darmstadt, d. 31. Decbr. Die „Darmst. Z.“ bringt neuerdings in einem Bulletin die Nachricht von einem lebensgefährlichen Rückfall in der Krankheit des Königs Ludwig von Baiern. Derselbe wurde gestern Nachmittag plötzlich wieder, also zum dritten Male von einer Ohnmacht befallen. Wieder zur Besinnung gekommen, glaubte der König selbst sterben zu müssen, empfing das heil. Abendmahl, ließ seine Kinder und die Angehörigen des Großherzoglichen Hauses kommen und traf noch Veränderungen in seinen testamentarischen Anordnungen. Das ärztliche Bulletin schildert die Ohnmacht als lebensgefährlich, setzt aber hinzu: „doch ist noch Hoffnung vorhanden.“

Wien, d. 1. Januar. Am 31. December geschah der definitive Abschluß der Oesterreichisch-Französischen Capitalisten-Gesellschaft, bezüglich Herbeischaffung von zweihundert Millionen Francs Gold und Silber.

Sittenlehre; die erste Auflage erschien 1692, 1726 die achte: Luden, 185 — 203), ein Natur- und Völkerecht (1705, als verbesserte Bearbeitung der Instit. jurisprud. div. Luden, 275) und außerdem eine außerordentliche Menge kleinerer Schriften, die theils an die eigentliche Fachwissenschaft der Jurisprudenz, des Staatsrechtes u. s. w. sich des Näheren anstießen, theils auf Veranlassung akademischer Ereignisse das Verhältniß der Studirenden zur Wissenschaft, die wahre Aufgabe der Gelehrsamkeit und ähnliche Gegenstände mit Eifer und Wärme behandelten. Auch dem Journalismus wandte er fortbauend seine besten Kräfte zu.

„Wie er aber theoretisch nur eine solche Gelehrsamkeit anerkannte und nur diese gelten ließ, die zugleich den ganzen Menschen ergreift und ihn zu den Berrichtungen des Lebens (um in Thomasius' Art zu reden) geschickter und nützlicher macht, so zeigte auch sein eigenes Leben die praktische Verwirklichung dieser Forderung. Auf der einen Seite vielfach in Fehden, zum Theil der bittersten Art, verwickelt, zu einem fortbauenden Kampf gegen Verläumdung und Dummheit genöthigt, ja genöthigt, denen feindsüchtig gegenüberzutreten, in denen er Anfangs Freunde und Genossen seines Werks gefunden zu haben glaubte (den Pietisten), — auf der andern mit Glück und äußeren Ehren (er wurde im Jahre 1709, nachdem er einen Ruf nach — Leipzig als Ordinarius der dortigen juris-

*) Sie war schon in Leipzig geschrieben; aber der dortige Censor verweigerte ihr die Druckerlaubnis: „weil sie deutsch geschrieben sei.“ Ein bloßer Vorwand, wie Luden, der Biograph von Thomasius, meint (S. 167) war das nun wohl nicht; sind doch noch in unsern Tagen bei Gelegenheit der Strauß-Bauer'schen Religionsuntersuchungen ganz ähnliche Ansichten laut geworden.

(Schluß aus Nr. 1.)

von so trauriger und schrecklicher Art, welche übrigens den Gebieten (wir erinnern nur an die damals noch übliche treffenden Parallelen fanden, trat Thomasius mit so stilligem Sinne für das Wahre und Rechte, mit solcher Ufer und so neuer, origineller Taktik entgegen, daß nicht rüster gefunden werden mag, der so umfassende Verdienste hliche Geschlecht sich erworben hat. Schlözer, in seiner Derbheit, behauptet: mehr, „als alle Philosophen Griemengenommen.“ Prädiciren wir ihn nur als den geistlichen Vorboten des unssterblichen Friedrich, so ist sein Name und verherlich für alle Zeiten.

Charakteristik seines geistigen Wesens und seiner Wirksamkeit, Halle, sei hier zum Schluß nach den Worten eines ungen Mitbürger, des Professor Prutz, aus dessen Geschichte des Journalismus gegeben. Derselbe sagt:

Die schuf Thomasius, was er selbst in Leipzig gefordert deutsche, deutschredende Wissenschaft. In randerfolge erschienen eine deutsche Logik („Einleitung der Philosophie.“ Halle 1691; sie erlebte bis zum Jahre 1719 als fünf Auflagen: Luden, 167*), eine Sittenlehre (Wornernünftig und tugendhaft zu leben ic. oder Einleitung der

